

Bündner Alpmeister Tagung 2017 – Plantahof, Landquart

Weidepflege : Handarbeit von Freiwilligen weiterhin gefragt

Trotz neuer Ansätze in der Unkrautbekämpfung und Weidepflege (maschinelles Fräsen, Mulchen, Ziegenbeweidung etc.) ist auf den Allmend- und Alpflächen nach wie vor viel Handarbeit zu leisten. Dabei werden in einzelnen Gemeinden auch Freiwilligengruppen im Rahmen sozialer Projekte beigezogen.

An der jährlichen Alpmeistertagung vom 27. April am Plantahof wurde unter anderem das ‚**Geissaprojekt Cazis**‘ vorgestellt, bei welchem die Gemeinden und Alpgenossenschaften am Heinzerberg zusammen mit sozialen und ökologischen Organisationen einen mehrjährig angelegten Versuch gestartet haben. Ziel ist es, die teilweise stark verbuschten Alpweiden mit Hilfe von Ziegenbeweidung schrittweise und nachhaltig wieder in hochwertiges Weideland zurückzuführen. Die Entbuschung ist nicht zuletzt auch eine Voraussetzung für die Auszahlung von ökologischen Beiträgen seitens des Kantons.

Neben der oberflächlichen Bearbeitung mit leichten bis mittelschweren Maschinen ist nach wie vor der schonende Rückschnitt von Sträuchern und Farnen in Handarbeit gefragt. Diese Arbeit wird tageweise durch Mitglieder der Alpgenossenschaft und wochenweise durch Freiwilligengruppen erbracht, welche über verschiedene gemeinnützige und ökologische Organisationen vermittelt werden.

Über das Projekt **bergversetzer** beispielsweise können Freiwilligengruppen für Unterhalts- und Weidearbeiten engagiert werden. Der Tagungsleiter hat als Gast den Koordinator für Gruppeneinsätze bei bergversetzer / SAB in Brugg begrüsst, und die Anwesenden eingeladen, vom kostenlosen Angebot zu profitieren.



Rund 200 Personen fanden sich ein zu den Fachreferaten über ‚Moderne Weidepflege‘ im Plantahof in Landquart

Landquart, 27. April 2017